

Liebe Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda,

der Sommer war nicht nur klimatisch heiß. Für nicht wenige Schweißperlen sorgte die Fertigstellung der noch ausstehenden Punkte zur den neuen Verpackungsregelungen.

Die eine unerledigte Baustelle war die Abgeltungsverordnung. Der Entwurf des BMLFUW vom März war für die Wirtschaft nicht konsensfähig. In Gesprächen mit Städten, Gemeinden und Abfallverbänden konnten alle noch offenen Punkte gelöst werden. Die Kostenabgeltung wird nun erst ab 2016 wirksam. Das Volumen der Refundierung bleibt bei 29 Mio. Euro pro Jahr (19 plus 10 Mio. Euro). Die Unsicherheiten der Prognosen, ein wesentlicher Grund der bisherigen Pattstellung, wurden so weit wie möglich eingegrenzt und fair verteilt, damit war eine Zustimmung der Wirtschaft im Rahmen des früher erzielten Kompromisses möglich. Auch die kartell- und wettbewerbsrechtlichen Bedenken konnten ausgeräumt werden. Mit der nun vorliegenden Textierung wurde ein für alle tragbarer Weg gefunden, weshalb auch das Bundesministerium der Verordnung seinen Segen gab und sie unterfertigte.

Die zweite Baustelle: Zur Abgrenzung zwischen Haushalts- und Gewerbeverpackungen gibt es schon eine Verordnung. Sie regelt die Mehrzahl der Anwendungsfälle. Aber es bleibt noch ein Bereich übrig, für den eine zweite Verordnung nachgeschoben werden soll. Dies dient der Rechtssicherheit, ist also auch im Sinne der Wirtschaft. Auch hier war zunächst eine Studie als Basis für die Verpackungsabgrenzung erforderlich. Sie wurde über den Sommer abgeschlossen. Nun geht es darum, die Ergebnisse ausgewogen umzusetzen, damit diese schon ab 1.1.2016 angewendet werden können.

Ausständig ist noch die AWG-Novelle 2015, die grundsätzlich zur Umsetzung der europäischen SEVESO RL dient, aber auch einige Verpackungsregelungen beinhaltet. Sehr positiv ist anzumerken, dass die Novelle eine Flexibilisierung der Lizenzierungsebene bringen wird. Der Auftraggeber eines Lohnabfüllers kann dann auch als vorgelegte Vertriebsstufe gelten, damit eine lückenlose Lizenzierung durch den Auftraggeber möglich ist.



Stephan Schwarzer,
Obmann der ARGE
Nachhaltigkeit

Viel Freude macht die Kampagne für ein sauberes Österreich, „Reinwerfen statt Wegwerfen“. Zum zweiten Mal wurde heuer der Award „Saubere Region Österreich“ vergeben, den die Anti-Littering-Initiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“ gemeinsam mit dem Österreichischen Gemeindebund und der Österreich Werbung ins Leben gerufen hat. Im Namen der ARGE gratuliere ich der Stadt Kufstein aufs herzlichste, die sich mit ihrem Projekt „Sauberes Kufstein“ im Publikumsvoting durchgesetzt hat und sich nun „Saubere Stadt / Region Österreichs 2015“ nennen kann. Ganz herzlich möchte ich auch der Gemeinde St. Marein bei Graz zu ihrem Projekt des Gemeindekindergartens Krumegg gratulieren, mit dem sie den diesjährigen Sonderpreis für Kreativität gewonnen haben. Das Projekt zeigt, dass die Bewusstseinsbildung für eine saubere Umwelt nicht zu früh einsetzen kann.

Ihr Stephan Schwarzer

Die nächsten Veranstaltungen:

Nachhaltigkeitsworkshop in der Brauerei Murau
Do, 12. November, ab 14 Uhr, Murau



Besuch in der CO₂-neutralen Brauerei, die stark beteiligt ist an der Bezirks-Initiative Energievision Murau.

► Seite 2

GREENFOODS-Training

Mo, 16. - Mi, 18. November, WIFI Steiermark, Graz

Workshop für Energieverantwortliche in der Getränke- und Lebensmittelherstellung.

► Seite 4



Nachhaltigkeitsworkshop bei MPREIS
Mo, 23. November, 14 Uhr, Innsbruck-Völs

Die 2013 eröffnete betriebseigene Bäckerei als Beispiel für nachhaltige Betriebsgebäude.

► Seite 3

Energievision für die Region

Der nächste Nachhaltigkeitsworkshop findet am 12. November in der Brauerei Murau statt, einem in Sachen Klimaschutz zukunftsweisenden Traditionsunternehmen, der unter anderem der allererste EMAS-Betrieb Österreichs war. Die beachtlichen Umwelt-Aktivitäten der seit über 500 Jahren in der Region verankerten Brauerei sind auch untrennbar mit der *Energievision Murau* verbunden: In dem obersteirischen Bezirk haben sich seit 2003 die lokalen Kräfte gebündelt, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen: Schon bald soll der Bezirk energieautark sein.



Energievisionäres Murau, im Vordergrund die Brauerei

Am Anfang stand der Kassensturz: Ein Bezirk mit 35 Gemeinden, in dem mehr als 32.000 Menschen leben, ob der geringen Wirtschaftsleistung eher Abwanderungsgebiet. Gleichzeitig gab es Potenziale, die es auszuschöpfen galt, um die Region zu stärken und eine Gegenbewegung einzuleiten: Murau ist der sonnigste Bezirk der Steiermark, reich an Holz und Wasserkraft. Es war naheliegend, auf diese erneuerbaren Ressourcen zu setzen.

2003 formulierten daher aktiven Menschen aus der Region gemeinsame Ziele für eine starke, unabhängige Energieregion. Die Energievision Murau war geboren. Vom Start weg brachten sich 60 regionale AkteurInnen ein – von Gemeindevertretern und Energieversorgern über Schulen und Kammern bis hin zu unterschiedlichen Betrieben sowie Land- und Forstwirten.

Gemeinsames Ziel war es, erneuerbare Energiequellen aus der Region auszuschöpfen und sich so auch freizuspielen von den Unwägbarkeiten des internationalen Energiemarktes.

Alleine durch die Erhöhung des regionalen Biomasseanteils und der Reduktion des Heizölbedarfs konnte unmittelbar eine zusätzliche regionale Wertschöpfung von mehreren Millionen Euro erreicht werden, was wiederum dauerhaft Arbeitsplätze in der Region sichert und sogar neue schafft.

Geteilte Vision

Der Ausbau von Biomasse- und Ökostromanlagen schreitet stetig voran, und so konnte bereits ein wichtiges Teilziel erreicht werden: Im Jahresmittel stellt der Bezirk Murau bereits mehr Strom her, als verbraucht wird.

In die Breite getragen wird die Energievision von den zahlreichen Partnerbetrieben, etwa Installateuren, die bei ihren Kunden tagtäglich niederschwellig Aufklärungsarbeit leisten: Es soll eine Lanze gebrochen werden für erneuerbare Energieträger und Ökostrom, doch ist es ebenso wichtig, dass das Hauptaugenmerk auf höchster Energieeffizienz und einem optimalen Wirkungsgrad liegt.



Nachhaltigkeitsworkshop in der Brauerei Murau eGen Do, 12. November, ab 14 Uhr, Murau

Die Brauerei Murau beweist seit Jahren, dass eine Vorreiterrolle bei Klimaschutz und Energieeffizienz nicht nur Großbrauereien vorbehalten ist. Murauer produziert nunmehr CO₂-neutral und gilt als erste Niedertemperatur-Brauerei in Europa: Die Ära der Dampfes ist endgültig Vergangenheit, für die Produktion kommt nun 115° C heißes Wasser zum Einsatz. In Verbindung mit anderen Innovationen konnten um die 30 Prozent an Einsparungen erzielt werden.

Für ihre Aktivitäten wurde die Brauerei mit dem Fast Forward Award in Gold ausgezeichnet.

Die Brauerei ist Teil der **Energievision Murau**. In diesem Sinne wird die gesamte Energie aus regionalen erneuerbaren Quellen bezogen.

Programm:

- ▶ **Führung** durch die Brauerei
- ▶ Vortrag zu den Nachhaltigkeits- und **Umweltaktivitäten der Brauerei Murau** durch den Umweltbeauftragten Martin Bacher
- ▶ Vortrag von Christoph Brunner (AEE Intec) zum Konzept der **Grünen Brauerei** mit CO₂-neutraler Bierproduktion: Aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven
- ▶ Josef Bärnthaler (Energieagentur Obersteiermark) über die **Energievision Murau** – die Umsetzung der Energieautarkie im Bezirk sowie über Förderungen und andere Vorteile für Betriebe.

Teilnahme kostenlos! Um baldige Anmeldung wird gebeten! ▶ office@energieinstitut.net

Mehr Infos: www.nachhaltigkeitsagenda.at ▶
Workshops/Veranstaltungen ▶ 2014/2015

Passivhaussupermarkt

Die Tiroler Supermarkt-Kette MPREIS hat mit der betriebseigenen Großbäckerei in Innsbruck-Völs, die beim Nachhaltigkeitsworkshop am 23. November besichtigt wird, einen Meilenstein gesetzt im Bereich innovativer, klimafreundlicher Betriebsgebäude. Ein weiterer war der erste zertifizierte Passivhaus-Supermarkt Mitteleuropas.

Unsere Lebensmittelproduktion hinterlässt einen nicht unerheblichen ökologischen Fußabdruck, und dazu trägt auch die finale Etappe im Verkauf bei – die Märkte. Daher hatte es Signalwirkung, als der im Dezember 2012 eröffneten MPREIS-Filiale im Tiroler Pinswang vom renommierten Passivhaus-Institut (das beim Nachhaltigkeitsworkshop mit einem Vortrag präsent sein wird) die Auszeichnung „Zertifiziertes Passivhaus-Pilotprojekt“ erhielt.

Durch den kontrollierten Luft- und Wärme-Austausch und die gute Dämmung reicht zum winterlichen Heizen die Abwärme der Kühlmöbel aus. Unterm Strich konnte hier im Vergleich zu einem herkömmlichen neuen MPREIS-Markt pro Jahr ein Äquivalent von 10.000 Liter Heizöl eingespart werden, das sind 32,5 Tonnen CO₂.



MPREIS-Supermarkt mit Passivhaus-Zertifikat in Natters, Tirol

Am Eingang befindet sich ein altbekanntes bauliches Element – ein Windfang, gleichsam als Beweis, dass Passivhausstandard nicht unbedingt auf hochgezüchtete Technologie baut, sondern vor allem auf bedachte Planung.

Nunmehr wurde im Tiroler Natters eine zweite Filiale mit Passivhaus-Zertifizierung eröffnet, die im Vergleich zu konventionellen Märkten um ein Drittel weniger Strom braucht, und auch der wird per Photovoltaikanlage am Dach erzeugt. Dass die Märkte nicht nur zukunftsweisende technische Lösungen bieten, sondern auch architektonisch Akzente setzen, hat bei MPREIS bereits Tradition.

Zwei weitere Passivhaus-Supermärkte folgen in Bälde, denn die Geschäftsführung kann jetzt schon Resümee ziehen, dass sich die ökologische Investition auch wirtschaftlich rechnet.



Bäckerei Therese Mölk - Geschäftsführer Mathias Mölk

Nachhaltigkeitsworkshop bei MPREIS Mo, 23. November, ab 14 Uhr, Innsbruck-Völs

Neben den Supermärkten in Passivhausstandard hat MPREIS gerade auch mit der 2013 neu eröffneten betriebseigenen **Bäckerei Therese Mölk** in Innsbruck-Völs einen neuen Meilenstein in nachhaltiger Bauweise gesetzt: Gegenüber herkömmlichen Öfen wird beim Backen gut ein Drittel an Energie eingespart.

Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach liefert jährlich 500.000 Kilowattstunden, ein Blockheizkraftwerk noch zusätzlich Strom und Wärme, und gekühlt wird mit Grundwasser.

Gleichzeitig setzt die modernste Bäckerei Österreichs und die größte Bäckerei Tirols auf traditionelles Handwerk. Auf künstliche Zusatzstoffe und Emulgatoren wird verzichtet, die Ingredienzien kommen bevorzugt von regionalen Lieferanten, und gebacken wird in einem „langsamen“ Etagenofen ohne Umluft.

Programm:

- ▶ Führung durch die **Bäckerei Therese Mölk**
- ▶ **Ewald Perwög** (MPREIS) zu Energieeffizienz bei MPREIS mit den Schwerpunkten Bäckerei Therese Mölk / Forschungsprojekt Balanced Manufacturing
- ▶ **Ronald Fehringer** (denkstatt) zum Monitoring der Nachhaltigkeitsagenda
- ▶ **Sonja Starnberger** (Energieinstitut der Wirtschaft) über alternative Finanzierungsformen gewerblicher Klimaschutzmaßnahmen
- ▶ **Laszlo Lepp** (Passivhausinstitut Innsbruck) über Supermärkte / gewerbliche Gebäude im Passivhaus-Standard

Teilnahme kostenlos! Um baldige Anmeldung wird gebeten! ▶ office@energieinstitut.net

Mehr Infos: www.nachhaltigkeitsagenda.at ▶ Workshops / Veranstaltungen ▶ 2014 / 2015

Sauber, die Region!

Die Kür Kufsteins zur „Saubersten Region Österreichs 2015“ im Rahmen der Initiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“ ist die Anerkennung dafür, dass eine breite Basis von Bürgerinnen und Bürgern das Engagement für eine saubere Umgebung mitgetragen haben. Es ist dies eine Auszeichnung für ein positives regionales Bewusstsein.

Im Jahre 2012 startete – unter Einbindung der ARGE Nachhaltigkeitsagenda – die Initiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“ mit dem Ziel, auf breiter Basis die Sensibilität für Mülltrennung und einen sauberen Lebensraum zu stärken. Unter anderem wurden regionale Initiativen zur Müllvermeidung und vor den Vorhang geholt: Deren Einsatz für eine saubere Umwelt sollte durch die Aktionen von „Reinwerfen statt Wegwerfen“ einen zusätzlichen Ansporn bekommen, unter Beteiligung möglichst vieler Menschen. Daher wurde der Sieger des Awards „Sauberste Region Österreichs“ auch per Publikumsvoting entschieden, nachdem eine Expertenjury fünf Projekte für die Finalrunde ausgewählt hatte.

Und das Projekt „Sauberes Kufstein“ setzte sich mit exakt 1.300 Stimmen mit deutlichem Abstand gegen die Konkurrenz durch. Ab sofort darf die Stadt in Tirol für ein Jahr den Ehrentitel tragen. So erhält sie eine Ortstafel, die sie als „Sauberste Region Österreichs 2015“ auszeichnet. Außerdem wird in den nächsten Monaten eine Siegesfeier stattfinden.



Ehren-Ortstafel für Kufstein

Kufstein erwarb den Ehrentitel durch ein Bündel an Aktionen – etwa eine Frühjahrsreinigung, diverse Umweltprojekten für Kinder und Jugendliche sowie die Aufstellung von 150 Gassi-Automaten im Stadtgebiet.

Der Sonderpreis für Kreativität geht an das Projekt der Gemeinde St. Marein bei Graz. Eingereicht wurde ein Projekt des Gemeindekindergartens Krumegg. Unter dem Jahresthema „Mülltrennung ist kinderleicht“ sollte den Kindern die Notwendigkeit einer sauberen Umwelt aufgezeigt werden. So entstand die Kunstfigur *Klumpat der Mülltroll* und um diese herum ein Bilderbuch sowie viele weitere Einzelmaßnahmen zum Thema Umweltschutz und Mülltrennung.



NOCH SCHNELL ANMELDEN!
GREENFOODS-Training

Mo, 16. - Mi, 18. November, WIFI Steiermark, Graz

Speziell den Energieverantwortlichen aus Betrieben ist der dreitägige Workshop zu Energieeffizienz und sinnvollem Einsatz erneuerbarer Energien in der Getränke- und Lebensmittelherstellung zu empfehlen.

Das Training liefert Personen mit technischen Vorkenntnissen Werkzeuge, um den Energiestatus ihres Unternehmens zu analysieren und konkrete innovative Lösungsmöglichkeiten durchzurechnen.

Der Workshop kombiniert Fachvorträge von branchenerfahrenen Experten mit praktischen Fallbeispielen, ausgearbeitet mithilfe des kostenlos verfügbaren GREENFOODS Branchenkonzepts.

Weitere Infos und Anmeldung unter...
www.green-foods.eu/training-austria/

IMPRESSUM:

AGENDA, der Newsletter der ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen, ist ein kostenloses Info-Service für die Teilnehmer an der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen und Interessierte.

© ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Alle Rechte vorbehalten. Die auszugsweise Wiedergabe des Inhalts ist unter Quellenangabe zulässig.

Auch wenn wir um profunde Recherche bemüht sind, ist die Richtigkeit des Inhalts ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Herausgeber und Medieninhaber: ARGE Nachhaltigkeitsagenda ▪ Wiedner Hauptstr. 63 ▪ 1045 Wien ▪ www.nachhaltigkeitsagenda.at

Redaktion: Mag. Mario Jandrokovic ▪ Energieinstitut der Wirtschaft GmbH ▪ Webgasse 29/3 ▪ 1060 Wien ▪ www.energieinstitut.net ▪ m.jandrokovic@energieinstitut.net

Die ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist eine Arbeitsgemeinschaft gem. § 16 WKG 1998 und wurde zur Unterstützung und Koordination der in der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen enthaltenen Zielsetzungen gegründet.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte ein Mail an dalibor.krstic@wko.at